

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. bei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

No 33.

38. Jahrgang.

Freitag den 2. März 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

M u r r - B a h n.
K. Eisenbahnbauamt Winnenden.

Bergebung von Einfriedigungen.



Die Gärten bei den Stationen und Bahnwärthäuschen des Baubezirks Winnenden sollen Einfriedigungen aus ungeschälten tannenen Stangen erhalten, deren Herstellung im Submissionsweg vergeben werden soll.

Sämmtliche Arbeiten sind zu ca. 691 *fl.* berechnet.

Liebhaber zu diesem Akkord werden eingeladen, die Bedingungen und Zeichnungen hierfür, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte in Prozenten der Einzel-Preise ausgedrückt, spätestens bis

Montag den 5. März
Vormittags 11 Uhr

schriftlich versiegelt und unter der Aufschrift

„Angebot auf Einfriedigungen“

einzureichen um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Dem Bauamt unbekannte Unternehmer haben sich mit Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnissen zu versehen.
Den 27. Februar 1877.

K. Eisenbahnbauamt.
Dafer.

Waiblingen.

Steinbeifuhr-Akkord.

Der Akkord über die Beifuhr der Steine auf die verschiedenen Vicinalstraßen hat die Genehmigung des Gemeinderaths nicht erhalten und wird daher

am Montag den 5. März d. J. Vorm. 11 Uhr
wiederholt auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 28. Februar 1877.

Stadtschultheißenamt.

Schmiden.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Tod des Johann Jakob Bürle, Treibers Tochtermann, gew. Bauers in Schmiden, ergeht an dessen Gläubiger der Aufruf, ihre Ansprüche

binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

F e l l b a c h, den 28. Februar 1877.

K. Amts-Notariat.
Mayer.

Winnenden.

Den Herren Lehrern des hinteren Conferenz-Bezirks zur Mittheilung, daß ich mit Herrn Bezirks-Schul-Inspektor Wunderlich eine gemeinsame Conferenz mit den Herren Lehrern des vorderen Bezirks verabredet habe, die am 21. März in Korb stattfinden soll. Es sind bis jetzt nur 4 Aufsätze geliefert worden: ich sehe weiteren Arbeiten entgegen und bin bereit bis zum 12. März solche noch anzunehmen. Zugleich ersuche ich die Herren Lehrer die Beiträge zur Schul-Lehrer-Lese-Gesellschaft-Kasse sowohl von sich als von den Gemeinde-Kassen gerathig mitbringen und an Herrn Oberlehrer Widmann abliefern zu wollen.

Den 28. Februar 1877.

Conferenz-Direktor.
Lang.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 5. März
aus dem Buch:

480 Nadelholzstangen, 58 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel und 890 dto. Wellen; ferner wiederholt aus Königsbrunn Mth. 6. — 45 Nm. buchene, birchene und aspene

Scheiter und Prügel und 5,360 dto. Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im Buch am Pfäfersweg, und Mittags 11 Uhr im Königsbrunn.

Reichenberg den 24. Februar 1877.

K. Forstamt.
Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Von den Kindern des verstorbenen Gottfried Klingler kommen bis nächsten

Montag den 5. März
Nachmittags 2 Uhr

nachfolgende

Güter

in Aufstreich:

Acker Zelt Schmiden:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 2,2 Mth. im äußeren schmalen Pfad neben Friedrich Dieterle, angekauft zu 225 fl.

Acker Zelt Schmiden:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 39,8 Mth. im kleinen Feld neben Vogts Wittwe, noch nicht angekauft,

wozu weitere Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Im Auftrag:

Gem.-Mth. Fischer.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens nachstehende Güterstücke zu verkaufen:

a) 12,5 Ar Garten im Krautgäßchen.
b) 6,89 Ar Baumacker in der Sauhalte, an der Straße nach Winnenden gelegen.

c) 10,14 Ar Baumacker im Rosberg.
Die Kaufsliebhaber wollen sich bis nächsten

Montag den 5. März
Abends 7 Uhr

bei Herrn Brayer, Bäcker einfinden.

Schwarz, Stadt-Thierarzt.

Waiblingen.

Anzeige.

Das Hermann'sche

Mezgerei-Geschäft



wird von heute an durch den Unterzeichneten fortgeführt und empfehle ich mich unter
Zusicherung reeller Bedienung bestehend.

D. Bauer.

Krieger-Verein

Waiblingen.

Nächsten Samstag

Monats-
Versammlung

im Lokal.



Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Kraft-Brust-
Bonbons,

zu haben bei folgenden Herren in
Waiblingen bei Gust. Bezner.
Birkmannsweiler F. Dayer, Acciser.
Bittensfeld C. F. Uhlend.
Korb C. Schäfer.
Oppelsbohm J. Koch.
Strümpfelbach G. A. Spath.
Winnenden Apotheker Schmid.
" " Leuze.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Febr. Letzten Sonntag Nacht gegen 11 Uhr gerietten mehrere Brauer der Franz Bardill'schen Bierbrauerei in dessen Wirthschaft, Lübingerstraße 11, mit andern Handwerksgehilfen in Streit, wodurch in der Wirthschaft zahlreiche Gegenstände demolirt wurden. Einer der Brauer bediente sich als Waffe eines mindestens 6 Pfund schweren Küferschlegels, womit er einen der Handwerksgehilfen auf den Kopf schlug. Zwei Schuhmänner wurden gerufen; diese schritten ein und führten die Urheber des Erzesses ab. Inzwischen holten die Brauer von ihren Kameraden Sulkurs. Als die Polizei wieder an Ort und Stelle kam, stellten sich ihr die Brauer entgegen und eröffneten im Hofe der Bardill'schen Bierbrauerei gegen dieselbe ein förmliches Bombardement mit Bierfässern, Fassdauben, Küferschlegeln u. s. w., so daß die Polizisten sich zurückziehen mußten. Der Skandal wurde so lange fortgesetzt, bis die beiden Polizei-Inspektoren Kern und Bozenhardt mit verstärkter Mannschaft anrückten und auch auf diese noch wurde aus den Fenstern des Schlaßsaals der Brauer mit Holzstücken u. s. w. geworfen, was zur Folge hatte, daß eiliche 30 Brauknechte sofort abgeführt und von diesen gestern 13 in Haft behalten wurden. (N. T.)

Stuttgart, 28. Februar. Aufgefundene Leiche. Der Fischer Wilhelm Sämann in Cannstadt hat nach dem „Staats-Anz.“ am Montag Nachmittag um 3 Uhr den Leichnam eines unbekanntes Mannes im Alter von etwa 40 Jahren auf der Kiesinsel oberhalb der Cannstatter Kiesbrücke aus dem Neckar gezogen. Allem Anscheine nach ist der Todte schon seit mehreren Wochen im Wasser gelegen.

Stuttgart, 28. Februar. Die Zahl der Taubstummen in Württemberg vom 5. bis zurückgelegten 12. Lebensjahre beträgt insgesammt 180, worunter 154 evang. und 26 katholische. Insgesammt befinden sich in den Anstalten des Landes 243 Taubstumme aus Württemberg und 24 Nichtwürtemberger. die meisten stehen in einem Alter von 8 — 14 Jahren. In Gmünd befinden sich in der Hauptanstalt 57 Zöglinge, in der Filialanstalt 42, in Eßlingen 36, in Nürtingen 39, in Winnenden 36, in Wilhelmshausen 31, in Heiligenbronn 26.

[K. Kreisgerichtshof Stuttgart. Schwurgericht in Eßlingen. Geschworene des I. Quartals.] I. Hauptgeschworene: Bauer Chr. Ulber in Bernhausen. Gemeinderath Bauer in Plochingen. Gemeinderath Diener in Korb. Bauer G. Uffässer in Heiligenbronn. Gemeinder. Fahrion in Feuerbach. Privatier Frohmaier in Ludwigsburg. Bauer G. Gröninger in Renningen. Gew. Obwew. Gruber in Neustadt. Holzhändler Majer in Stuttgart. Gemeinder. Merkle in Dhwel. Glaskünstler Mollenkopf in Stuttgart. Fabr. Aug. Müller in Stuttgart. Kaufm. G. Nopper in Stuttgart. Werkm. Ortlieb in Stuttgart. Fabr. Pfander in Waiblingen. Weinw. Kaiser in Stuttgart. Kaufm. C. Reinmann in Stuttgart. Weinhdlr. Schairer in Stuttgart. Hofdreher Schauffer in Stuttgart. Kaufm. A. Schill in Stuttgart. Bäcker Schlatterer in Stuttgart. Kaufm. R. Schmid in Stuttgart. Partikulier Stahl in Stuttgart. Chr. Statmann in Stuttgart. Kaufm. D. Steinebach in Stuttgart. Kaufm. W. Uhlend in Bissingen. Seifensieder P. Wagner in Stuttgart. Privatier Welsch in Stuttgart. Kaufmann W. Wiedemann in Stuttgart. Kupferwaarenfabr. Ziemann in Stuttgart. — II. Ergänzungs geschworene aus der Stadt Eßlingen:

Vortenn. Fleischmann. Bierbrauer Lechleitner. Handschuhfabr. Mangold. Konditor Motteler.

Vom mittleren Neckar, 28. Febr. Nach einem von dem Vertreter des XI. Kreises der deutschen Turnerschaft (Schwaben) Kaufmann Johannes Buhl in Gmünd erstatteten Berichte zählt der Kreis 107 Vereine, mit einer Mitgliederzahl (vom 14ten Jahre an die sogen. Zöglinge also mitgerechnet) von 8777. Der Kreis ist in 11 Gaue getheilt, außerdem besteht ein Hohenzollergau, der aber außerhalb des Verbandes steht; warum derselbe nicht beitrifft ist nicht verständlich. In die Kasse werden 20 J pro Kopf gesteuert; bei einer Ausgabe von etwa 800 Mk sind beinahe 1000 Mk vorräthig. In diesem Jahre wird das Landesturnfest in Ellwangen gehalten werden; als Zeit würde sich zwischen der Ulmer und Lübinger Jubelfeier der Monat Juli empfehlen.

Leonberg, 27. Febr. Wenn Frühgewitter einen guten Jahrgang bedeuten, wie dies in dem bekannten Kalenderpruch enthalten ist, so können wir dem Verlauf des heurigen beruhigt entgegensehen. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr entlud sich ein solches unter den gewöhnlichen Erscheinungen. Gleich darauf aber erhob sich ein heftiger Sturm, in dessen Gefolge ein Schneefall war, so stark, wie wir ihn diesen Winter noch nie gesehen haben.

Oberboihingen, (D. A. Nürtingen) 26. Febr. Zwei goldene Hochzeiten in einer Gemeinde innerhalb weniger Wochen — das ist der öffentlichen Erwähnung wohl werth! Am 24. Jan. durfte Mich. Janzer, am 22. Febr. Gottfried Schweizer, beide von hier, dieses Fest begehen. Die ganze Gemeinde nahm in-nigen Antheil, und es war beide Male erhehend, die Jubelpaare, den Aelzigen nahe, doch in auffallender Rüstigkeit, in der gedrängt vollen Kirche nach 50 Jahren wieder vor dem Altar stehen zu sehen, jetzt umgeben von einer stattlichen Schaar von Kindern, Enkeln und Urenkeln, zum Theil aus der Ferne herbeigekommen. Beide Paare haben gar Manches erlebt in Freud und Leid, sind aber vor Allem von Dank erfüllt besonders dafür, daß ihre Kinder und Enkel sämmtlich wohl gerathen und wohl versorgt sind.

Alten, 27. Febr. Das plötzliche Verschwinden unseres Oberamtsrichters Fischer hat die Einwohner hiesiger Stadt in große Aufregung versetzt. Letzten Donnerstag erhielt derselbe eine unerwartete Amtsvisitation in Folge deren über ihn ein Verhaftungsbefehl wegen „Unterschlagung und Kestsetzung“ erlassen wurde. Ehe jedoch diese Maßregel zur Ausführung gebracht werden konnte, hatte er sich flüchtig gemacht und bis jetzt hat man von ihm keine Spur. — Das Oberamtsgericht Gmünd erläßt gegen Fischer unterm Gestrigen Steckbrief „wegen Unterschlagung und Kestsetzung nach Art. 350 u. 341 b. St. G. B.“ Signalement: Größe ca. 1,71 Meter, Statur corpulent, Gesicht rund und voll, Gesichtsfarbe fahl und gelblich bleich, Augen grau, Nase stumpf, Stirne hochgewölbt, Haupthaare schwarzbraun mit weiß untermischt und starker durchgehender Glaze, Backen- und Schnurrbart grau, trägt sich aufrecht, hat einen lebhaften Gang mit kurzen Schritten. Kleidung: dunkler Ueberzieher, blaue Zuppe, graue Beinkleider, braune Pelzkappe und schwarzer steifer Hut.

Saugenburg, 27. Febr. Gestern Abend zog ein Gewitter mit grellen Blitzen und heftigen Donnerschlägen über unsere Gegend hin und entlud sich unter einem orkanartigen Sturm mit hagel-förnergroßen Graupen und starkem Schneefall; heute nun steht das Thermometer 5 Grad unter Null, ganz analog einer alten

Waiblingen.

Hochzeits-
Einladung.

Alle unsere werthen Freunde,
Verwandte, Bekannte und Nach-
barn, welche wir nicht persönlich
einladen konnten, laden wir zu
unserer am nächsten Sonntag
den 4. März im Gasthaus
zum Baum stattfindenden Hoch-
zeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Gottlob Saal.

Die Braut:

Gottlobin Winkle r.

Waiblingen.

Dienstmädchen suchen und
finden Stellen
durch das Commissions-Geschäft von
Jmm. Schöffel.

Wetterregel: donner'ts in den kalten Wald, wird es sicher noch-
mals kalt.

Künzelsau, 26. Februar. Trotz der kalten regnerischen
Witterung der letzten Tage zog heute Abend 4 1/2 Uhr ein heftiges
Gewitter über unsere Stadt. Ein Sturm von Westen her ging
voran. Es folgte Blitz und Donner Schlag auf Schlag, und der
das Gewitter begleitende Rieselschauer verursachte eine nachtähnliche
Dunkelheit. Natürlich sind auch die hiesigen Wetterpropheten sofort
geschäftig, aus dieser Erscheinung ein Mißjahr zu prophezeihen.

Deutsches Reich

Berlin, 27. Februar. In der gestrigen Sitzung des
Bundesrathes wurde die Abstimmung über die Vorlage, betreffend
den Sitz des Reichsgerichtes, abermals ausgelegt und auf heute
vertagt. — Beim Reichstage sind bereits eine große Anzahl Vor-
lagen, darunter der Patentgesetzentwurf, eingegangen. In der
heutigen Sitzung wurde der Antrag Demmler's auf Einstellung
des Strafverfahrens gegen den Abg. Liebknecht während der Dauer
der Session genehmigt. Sodann wurde der in erster Lesung be-
handelte Gesetzentwurf betreffs Untersuchung von Seeunfällen auf
den Antrag Kapp's an eine Kommission von 14 Mitgliedern ver-
wiesen.

— Der Korrespondent der „Karlsru. Ztg.“ in Wien schreibt
unterm 26. Februar: „Ich glaube bestimmt zu wissen, daß eine
neue Drei-Kaiser-Zusammenkunft formell angeregt ist. Ob ihr
Statfinden bereits gesichert, vermag ich nicht zu sagen.“ Auch
andere Blätter brachten in den letzten Tagen entsprechende Nach-
richten.

Oesterreich.

Wien, 27. Februar. Die „Polit. Corresp.“ erachtet nach
Petersburger Meldungen die Nachricht von einer unmittelbar be-
vorstehenden militärischen Aktion ebenfalls für verfrüht. Die Ent-
scheidung hänge vom Eintreffen der Antwort der Großmächte auf
die Circulardepesche des Fürsten Gortschakoff ab; das Eintreffen
der Antwort des britischen Cabinets sei für Ende dieser Woche
avisiert.

Schweiz.

Luzern, 24. Febr. Abds. Ein Pulvermagazin, welches zum
Zweck der Arbeiten am Gotthard-Tunnel errichtet war, ist in die
Luft geflogen, wodurch 2 Personen ums Leben kamen.

— Die schweizerischen Gasthofbesitzer sind in den letzten Tagen
zu Ulten zusammengetreten, um sich über eine Herabsetzung der
Preise zu berathen, da sonst die Fremden bald so selten werden
würden, wie die Gemsen auf den Bergen. Zu Montreux am Genfer
See sind in der letzten Saison alle die zahlreichen Hotels und Pension-
nen leer geblieben und es haben nicht weniger als 26 Bankrotte
stattgefunden. Auch in Genf mußten mehrere Gasthöfe geschlossen
werden.

Frankreich.

[Nouve Moden.] Auf einer der jüngsten großen Festlich-
keiten bei dem Präsidenten der Republik hatten einige tonange-
hende hochgestellte Damen von Geschmack dem Panzer Valet gesagt
und wieder einmal, wie früher, fiel die Robe in leichten, welligen
Falten herab, nicht ohne das reizende Füßchen in der eleganten
Chaussure frei zu lassen. Man fand das sehr hübsch und — der
Küratz wird bald zu den Uebrigen gelegt sein. Außerdem ist die
wichtige Thatsache zu vermelden, daß man in Paris es jetzt in
der Herrenwelt für anständig hält, auf Vätern und in Gesellschaften
keine Uhr zu tragen, angeblich, weil es unhöflich sei, überhaupt
daran zu erinnern, daß man sich selber möglicherweise der Zeit
erinnern könne. Auf dem letzten Opernballe hatte sich denn auch
bereits das elegante männliche Publikum dem neuen Erforderniß
der Mode gefügt und Uhr und Kette zu Hause gelassen; zum
großen Aerger der Herren Diebe. (Sch. M.)

England.

London, 27. Februar. Wie die „Times“ meldet, beschloß
in Petersburg der Ministerrath unter dem Vorsitz des Zaren die
Demobilisirung, sobald der Friede mit Serbien und Montenegro
geschlossen sein wird. (?)

London, 28. Februar. (Unterhaus.) Bourke erklärte:
Die Regierung erhielt keine Bestätigung des Telegramms der
„Times“ aus Petersburg, wonach in einer gestrigen außerordent-
lichen Sitzung des Ministerraths unter dem Vorsitz des Kaisers
beschlossen worden sei, die Armee zu demobilisiren, sobald der
Friede zwischen der Türkei, Serbien und Montenegro unterzeichnet
sei. Auch Schwaloff empfing bis Nachmittag keine derartige
Mittheilung.

Rußland.

Petersburg, 27. Februar. Der „Goloz“ schreibt, der
Friedensschluß zwischen der Türkei und Serbien würde die orien-
talische Frage wieder in dieselbe Lage bringen, wie zur Zeit der

Berliner Verständigung, und es trete damit der Augenblick ein,
wo die Frage betreffs Verbesserung der Lage der Christen aufge-
stellt werden müsse.

Rumänien.

Bukarest, 27. Februar. Die von Deschliu in der Sitzung
des Senats verlangte Verlegung der Akten über die Neutralität
Rumäniens wurde von Seiten der Regierung abgelehnt. Vom
Unterrichtsminister wurde ein Geschenkentwurf vorgelegt, betreffend die
Errichtung einer theologischen und einer medizinischen Fakultät an
der Universität zu Jassy.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Februar. Die serbischen Friedens-
abgesandten haben heute nochmals mit Savfet Pascha behufs
Ordnung einiger Details berathschlagt. Auch morgen wird wiederum
Konferenz gehalten und wird dann voraussichtlich an diesem Tage
oder am Mittwoch das Protokoll hinsichtlich des prinzipiell fest-
stehenden Einverständnisses unterzeichnet werden. Das Protokoll
würde dem Vernehmen nach folgenden Inhalt haben: der Friede
wird auf Grundlage des Status quo ante hergestellt unter Ge-
währung vollständiger Amnestie; das serbische Gebiet wird in einer
Frist von 12 Tagen nach Unterzeichnung des Protokolls geräumt.
Bezüglich der bekannten moralischen Garantien soll eine schriftliche
Erklärung abgegeben und dem Fürsten Milan ein neuer Ferman
ertheilt werden.

— Gegenüber den von der türkischen Regierung herbeige-
führten Zustimmung- und Dankadressen ihrer christlichen Unter-
thanen ist eine Bittschrift der Bewohner des Distrikts von Tatar-
Bazardschil an die sechs Großmächte, welche von Wiener und
Londoner Zeitungen mitgetheilt wird, von Interesse. Sie behauptet,
daß die Gewaltthatigkeiten der Türken in den letzten Monaten
wieder zugenommen haben. Es heißt da:

Die Muselmänner haben uns Bulgaren stets als ihnen unter-
geordnete Wesen, als ihre Sklaven betrachtet, an welchen alle Arten
von Mißhandlungen und solchen Erzessen, wie sie Europa jüngst
kennen gelernt hat, begehen zu dürfen, sie beständig das Recht zu
haben glauben. Noch jetzt, wo einerseits der Sultan die Gleich-
heit und Sicherheit für alle seine Unterthanen verkündet hat und
wo andererseits der Großvezier versicherte, daß alles das ausge-
führt werden würde, ist die arme bulgarische Bevölkerung jeder
Art von Willkür seitens der Muselmänner ausgesetzt, und wir
sehen, daß die Liebe des Sultans für alle seine Unterthanen, so
schön in der Theorie, in die praktische Form einer beständigen
Unterdrückung gekleidet ist, welche bisweilen in Massacres über-
tragen wird. Trotz alledem macht die türkische Regierung heute
Anstrengungen, um von ihren Unterthanen Dankadressen für die
Proklamation der türkischen Verfassung zu erpressen. Eine der-
artige Adresse wurde von der muselmännischen Bevölkerung unserer
Gegend angefertigt und die Regierung zwang auch die Bulgaren,
diese Adresse zu unterzeichnen. Wir Bulgaren, welche wir die
Majorität in dem Distrikt von Tatar-Bazardschil bilden, gleichviel
ob wir unter dem Druck der Gewalt und der Furcht eine solche
Adresse unterzeichnet haben oder nicht, erklären, daß wir den kon-
stitutionellen Versprechungen der türkischen Regierung keinen Glauben
schenken, wir protestiren gegen die Form, welcher sich die Regierung
bediente, um gewaltsam unsere Unterschriften zu erpressen, welche
wir in Folge dessen als niemals geschehen betrachten. Wir haben
die feste Ueberzeugung, daß es außer den Projekten der Groß-
mächte keine anderen Reformen geben kann, welche geeignet sind,
die bulgarische Bevölkerung glücklich zu machen. Wir sind nicht
mit der türkischen Verfassung zufrieden und können es niemals sein.

— Die Befestigungsarbeiten von Rustschuk sind, wie der Kriegs-
korrespondent der N. Fr. Pr. meldet, nahezu vollendet. Fünf
große Außenwerke, von denen das bedeutendste vor der Ostfront
liegt, wurden erbaut. Das letztere allein ist mit 48 Krupp'schen
Positionsgeschützen armirt und hat kasemattirte Unterkunftsräume
für 2000 Mann. Auf den Wällen der Enceinte stehen ungefähr
300 Geschütze schwersten Kalibers, darunter auch viele Hinterlader.
Munition ist massenhaft angehäuft. Uebrigens treffen fast täglich
noch Truppen, Munition und Geschütze mittelst Bahn von Varna
her ein. Die Besatzung besteht gegenwärtig aus 18 Bataillonen
und 4 Feldbatterien, ungefähr 10,000 Mann. Ferik Jahir Pascha
ist Kommandant der Festung.

— Aus Skutari meldet die „Politische Corresp.“, türkische
Ingenieure seien in Antivari eingetroffen, um an den albanesischen
Küsten Torpedos zu legen. Die Türken fürchten den Besuch fremder
Flotten, namentlich der italienischen. In Antivari und an anderen
Küstenpunkten sollen Batterien errichtet werden.

— Nach einem amtlichen Ausweis über die türkische Flotte
sind an Panzerschiffen vorhanden: 6 Fregatten, 9 Corvetten, 2
Monitors und 5 Kanonenboote. Die hölzernen Schiffe umfassen:
4 Kriegsschiffe, 4 Fregatten, 7 Corvetten, 15 Wachtschiffe, 5
Schooner, 4 Kanonenboote, 2 kaiserliche Dachten, 10 Aviso-
boote, 43 Transportschiffe. Im Ganzen 116 Schiffe von 101,102 Tons,

2570 Pferdekraft, 759 Geschützen und 16,038 Mann Besatzung (2 Panzerfregatten und 2 Panzercorvetten sind außerdem auf der Themse im Bau begriffen).

Afrika.

— In Bezug auf den Tod des Afrikareisenden Dr. Mohr spricht eine Korrespondenz der A. Ztg. aus Malange die Behauptung aus, daß Dr. Mohr von seinen angebliehen Freunden und Hauswirthen, den Brüdern Machabo, in niederträchtigster Weise hintergangen, mit Hilfe seiner Diener beraubt und schließlich vergiftet worden sei. Das Haus der Machabo's bezeichnet der Korrespondent als eine Mördergrube; es sei in Malange bekannt, daß die beiden Brüder ihr Vermögen durch verbrecherische Handlungen erworben hätten. Verschiedene auffallende Umstände verleihen diesem Verdachte einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit. Ueberdies geht im Küstenlande von Angola allgemein das Gerücht, daß der deutsche Forscher Gismischern zum Opfer gefallen sei. Ueber das Ende des Jhrn. v. Barth ist bisher keine weitere Nachricht eingetroffen; man weiß aber, daß der unglückliche Führer der Expedition am 7. Dez. zu Loanda in einem Anfälle von Schwermuth Hand an sich legte, und zwar durch einen Schuß ins Herz.

Amerika.

New-York, 27. Februar. Nachrichten aus Mexiko zufolge ist Porfirio Diaz zum Präsidenten der Republik und Villerta zum Präsidenten des obersten Gerichtshofs gewählt worden.

Verschiedenes.

Eine schlimme Operation. Die üble Angewohnheit, sich bei dem geringsten kleinem Nizel im Ohr sofort mit dem ersten spitzen Gegenstand, der zur Hand ist, in das Ohr zu fahren, ist leider sehr verbreitet. So nahm auch in Berlin vor einigen Tagen ein Kaufmann, der in seinem Comptoir saß und arbeitete, wohl ohne zu wissen oder doch zu überlegen, was er that, das umgekehrte Ende des Bleistifts, mit dem er sich gerade Notizen machte, und fuhr damit in sein Ohr. An diesem Bleistift-Ende befand sich ein kleiner gedrehter Hornknopf. Dieser löste sich los im Ohre und blieb darin sitzen. Mehrere Aerzte haben sich bereits die größte Mühe gegeben, das Knöpfchen aus dem Ohr zu entfernen; es ist dies aber nicht gelungen. Dasselbe ist nach Ansicht des Professors von Langenbeck in eine Vertiefung des Ohres gefallen, die von außen nicht zu erreichen ist. Inzwischen hat sich eine Entzündung des Ohres eingestellt, die dem Kranken die größten Schmerzen verursacht. Sobald dieselbe einigermaßen gehoben sein wird, soll eine Operation vorgenommen werden, die dem vorerwähnten Chirurgen schon mehrere Male gelungen ist. Dem Kranken wird das Ohr abgeschnitten, die Vertiefung geöffnet, in die sich der Hornknopf versenkt hat, letzterer entfernt und das Ohr dann wieder angenäht. Dies sind die schlimmen Folgen einer kleinen Unvorsichtigkeit, der sich wohl schon Jeder einmal im Leben schuldig gemacht hat.

(Alter schützt vor Thorheit nicht.) Die „Newyork. Hand.-Ztg.“ erzählt: Der achtbare Simon Cameron, Bundes-Senator für Pennsylvanien, ist von einer im Schatzamt angestellten jungen Wittve wegen Bruch des Ehevertrages verklagt worden. Der leichtsinnige junge Mann, der seit langer Zeit eine hervorragende Rolle in der amerikanischen Politik gespielt — unter Lincoln's Administration war er Kriegsminister und später Gesandter in St. Petersburg — ist erst 78 Jahre alt. Die interessante Wittve verlangt als Schadenersatz für ihr gebrochenes Herz die Kleinigkeit von 50,000 Doll.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 26. Februar 1877.) Auch in den letzten 8 Tagen hat die Witterung einen unbeständigen Charakter beibehalten, nur verwandelte sich der Regen mitunter in Schnee und die Temperatur war überhaupt etwas rauher. Die auswärtigen Berichte bekunden fast durchweg eine festere Stimmung im Getreidehandel und auch an unseren schwach besahren Märkten hatten wir kleine Preiserhöhungen, doch blieb der Verkehr im allgemeinen noch ziemlich schleppend. An unserer Börse hat sich zwar die Situation wenig verändert; jedoch war heute die Haltung trotz geringer Umsätze ebenfalls fester.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 Mk. 75 S — 13 Mk. dto. bayer. 12 Mk. 80 S bis 13 Mk. 10 S Kernen 13 Mk. 20 — 40 S Dinkel 8 Mk. 80 S bis 9 Mk. Roggen 9 Mk. 60 S Gerste, bayer. 10 Mk. Haber 8 Mk. 50 — 80 S.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 37 Mk. 50 S — 38 Mk. 59 S dto. Nr. 2: 33 Mk. 50 S — 34 Mk. 50 S dto. Nr. 3: 27 Mk. 50 S — 28 Mk. 50 S dto. Nr. 4: 24 — 25 Mk.

Lotterieziehungen im Monat März. Am 1. Stadt Brüssel 100-Franken-Loose à 3% vom Jahre 1862, 953 Stück, höchster Preis 40,000 niedrigster 100 Fr., zahlbar am 1. Juni

1877 (30. Ziehung). — Stadt Augsburg 7-Gulden-Loose, 1200 Stück, höchster Preis 7000, niedrigster 9 fl. zahlbar am 1. März 1877 (25. Ziehung). — Stadt Ostende 25-Franken-Loose, 269 Stück, höchster Preis 8000, niedrigster 30 Fr., zahlbar am 1. Juli 1877 (37. Ziehung). — Oesterreichische 100-Gulden-Loose vom Jahre 1864, 1400 Stück, höchster Preis 200,000 niedrigster 195 fl., zahlbar am 1. Juni 1877 (26. Ziehung). — Graf Pappenheim 7-Gulden-Loose vom Jahre 1864, 1700 Stück, höchster Preis 3000, niedrigster 7 fl., zahlbar am 1. Juni 1877 (26. Ziehung). — Stadt Tournai 50-Franken-Loose vom Jahre 1873, 80 Stück, höchster Preis 10,000, niedrigster 50 Fr., zahlbar am 1. Okt. 1877 (7. Ziehung). — Stadt Vile 100-Franken-Loose à 3%, vom Jahre 1860, 1869 Stück, höchster Preis 25,000, niedrigster 100 Fr., zahlbar am 1. April 1877 (34. Ziehung). — Bayerische 100-Thaler-Loose à 4% vom Jahre 1866, 2150 Stück, Prämienziehung am 1. Mai. — Sachsen-Meinigen 7 Gulden-Loose vom Jahre 1870, 2000 Stück, Prämienziehung am 1. April. — Am 13. Russische 100 Rubel-Loose à 5% vom Jahre 1866, 2700 Stück, höchster Preis 200,000, niedrigster 125 Rubel, zahlbar am 13. Juni 1877 (22. Ziehung). — Am 15. Stadt Antwerpen 100-Franken-Loose à 3 Prozent vom Jahre 1874, 438 Stück, höchster Preis 25,000, niedrigster 100 Franken, zahlbar am 15. April 1877 (15. Ziehung). — Stadt Paris 500-Franken-Loose à 3 Prozent vom Jahre 1865, 844 Stück, höchster Preis 150,000, niedrigster 500 Fr., zahlbar am 1. August 1877 (47. Ziehung). — Am 16. Stadt Mailand 10-Franken-Loose vom Jahre 1866, 500 Stück, höchster Preis 50,000, niedrigster 10 Fr., zahlbar am 15. Juni 1877 (42. Ziehung). — Am 20. Stadt Brüssel 100-Franken-Loose à 3 Prozent vom Jahre 1874, 375 Stück, höchster Preis 100,000 niedrigster 125 Fr., zahlbar am 1. Mai 1877 (19. Ziehung). — Am 31. Badische 35-Gulden-Loose vom Jahre 1845, 5000 Stück, höchster Preis 40,000, niedrigster 58 fl., zahlbar am 1. Oktober 1877 (125. Ziehung). — Braunschweigische 20-Thaler-Loose, 450 Stück, höchster Preis 80,000, niedrigster 22 Thlr., zahlbar am 30. Juni 1877 (33. Ziehung). — Stadt Venedig 30-Franken-Loose vom Jahre 1869 600 Stück, höchster Preis 25,000, niedrigster 30 Fr., zahlbar am 1. Mai 1877 (32. Ziehung).

Zur Frankung der Telegramme beabsichtigt die Reichspost-Verwaltung in Interesse des Verkehrs fernerhin lediglich Postmarken zu verwenden und die bis jetzt geltenden besonderen Telegraphen-Marken zu beseitigen, wodurch einerseits eine Vereinfachung im Geschäftsbetriebe herbeigeführt, andererseits eine Verminderung der Kosten für Herstellung von zweierlei Frankomarken bewirkt wird.

Die Prämien des „Lahrer Sinkenden Voten für 1877“ vertheilen sich wie folgt:

1.	Prämie Mark	300	auf die Nr.	455,665
2.	"	180	"	244,380
3.	"	150	"	99,456
4.	"	120	"	83,542
5.	"	105	"	318,033
6.	"	90	"	22,711
7.	"	75	"	7,278
8.	"	60	"	676,994
9.	"	30	"	131,829

Schiffs-Nachrichten.

Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff Suevia, Kapitän Franzen, am 8. Februar von Hamburg und am 11. Februar von Havre abgegangen, ist am 23. Februar., 5 Uhr Nachm. wohlbehalten in Newyork angekommen.

Southampton, 23. Februar. Das Postdampfschiff Rhein, Kapitän H. C. Franke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 12. Februar von Newyork abgegangen, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat 11 Uhr Vorm. die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Newyork, 24. Februar. Das Postdampfschiff Nedar, Kapt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 10. Febr. von Bremen und am 13. Febr. von Southampton abgegangen, ist heute 3 Uhr Morg. wohlbehalten hier angekommen.

Streut den Vögeln Futter! — mit dieser bringenden Bitte treten wir wiederum vor unsere mildherzigen Leser, nachdem der gestrenge Winter den kleinen besiedelten Freunden die Vorrathskammern, die ihnen die gütige Natur angelegt, durch seine frostige weiße Decke unzugänglich gemacht hat. Namentlich an die Lehrer richten wir das Ersuchen, das Interesse der Schüler für die Ernährung der armen Vögel zu wecken und durch Ermahnung und Beispiel in diesem Sinne auf die Kinderherzen zu wirken. Mühe und Kosten sind hierbei ja nur gering — Lohn und Dank dagegen tausendfach. Darum erbarmet Euch der darbenenden Vogelschaaren; vergesst aber darüber auch der leidenden Menschen nicht.